

DMS-Marktübersicht 2013: Aktualisierte Neuauflage

Ideale Basis für Entscheidungen

Über 60 Hersteller bieten in Deutschland Produkte zur elektronischen Dokumentenorganisation an. Längst geht es dabei nicht mehr „nur“ um Archivierung und den Umgang mit digitalen Dokumenten. Angefangen vom E-Mail-Management über elektronische Akten bis hin zum Informations-Management reichen die Lösungen, zumeist noch garniert durch eine verwirrende Begriffsvielfalt. Gut, dass es ein Standardwerk gibt, das sowohl Einsteigern als auch Fortgeschrittenen im Bereich Enterprise-Content-Management einen schnellen und gründlichen Überblick des Angebotes und der vielfältigen Einsatzszenarien bietet.

ECM oder DMS? Die Grafik zeigt wie sich die beiden Begriffe abgrenzen lassen und wo sie sich überschneiden.

Was für die Hardware-Welt gilt, trifft auf das Software-Angebot für spezielle Lösungen nur bedingt zu. Gleichartige Systeme lassen sich nicht auf Anhieb vergleichen, auch wenn die Funktionen nahezu identisch anmuten. Für Anwenderunternehmen sind Entscheidungen über Software stets eine Herausforderung, die mit der Komplexität und dem In-

tegrationsaufwand wächst. Gründliche Informationen – und zwar Vorab-Informationen – gehören daher zum Pflichtprogramm.

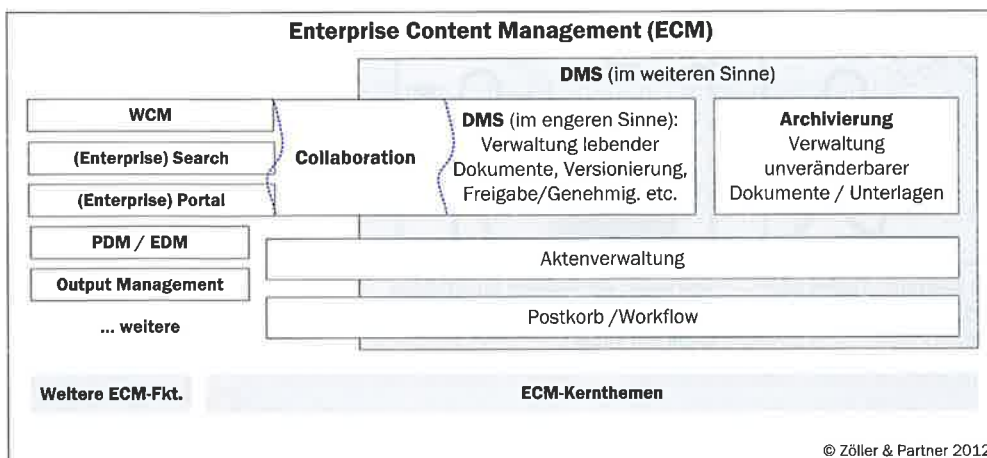
Eine Reihe mittelständischer Hersteller adressiert mit ihren Komplettlösungen, inklusive Aktenfunktionen, E-Mail- und MS-Office-Archivierung bis hin zu integrierten Postkorb- bzw. Workflow-Komponenten

erfolgreich den Markt für kleine und mittelständische Unternehmen (KMU). Für viele kleinere und mittelständische Anwender sind die Lösungen erst in den vergangenen Jahren bezahlbar geworden; umso größer ist dort der Nachholbedarf. Dieses boomende Marktsegment wurde von den großen, internationalen Anbietern bis heute weder preislich noch architektonisch adressiert, was einer der Hauptgründe für die immer noch vorhandene Vielfalt an Angeboten auf dem Markt ist.

Bereits auf der Ebene grob formulierter Anforderungen finden sich überraschend viele Unterschiede zwischen den Produktangeboten, die weitgehend unbekannt sind. Umso deutlicher zeigen sich die Produktunterschiede bei genauerem Hinsehen. Für Anwender sind diese Produktunterschiede häufig von erheblich höherer Bedeutung als geahnt: Anstelle einer eigenentwickelten Lösung bei Fehlen der Funktion in Produkt A, könnte diese Funktion in Produkt B bereits im Standard enthalten sein und durch einfaches Customizing bereitgestellt werden. Die hiermit vorliegende DMS-Marktübersicht mit über 60 Produkten bietet dem Leser einen fundierten Überblick.

Abgrenzung ECM zu DMS

Gleich zu Beginn sorgt die Studie für eine notwendige Abgrenzung der Begriffe Dokumenten-Management-Systeme (DMS) und Enterprise-Content-Management (ECM) was bei näherer Betrachtung keine echten Synonyme sind. DMS umfasst demnach die Verwaltung „lebender“ Dokumente, die Versionierung, Freigabe, Genehmigung von Dokumenten, die Aktenverwaltung und die Abläufe vom elektronischen Postkorb aus. Der aus dem angloamerikanischen stammende Begriff ECM ist wesentlich weiter gefasst und bezieht sich auf Inhalte (Content) jeg-



Lösungen im Überblick

Die DMS-Marktübersicht 2013 mit über 60 Produkten bietet dem Leser auf über 1000 Seiten einen fundierten Einblick in die Vielfalt der im deutschsprachigen Raum angebotenen Lösungen. Dieser erste Eindruck kann z. B. sehr gut genutzt werden, um im Rahmen einer Produktauswahl eine erste Sichtung vorzunehmen und sich im weiteren Auswahlverfahren auf die für die Lösung passenden Produkte zu konzentrieren.

- Autoren: Beratungsteam Zöller & Partner.
- Herausgeber: Bitkom Research GmbH, Berlin.
- Bezugsquelle: www.bitkom-research.de.
- Preise: Broschüre 250 Euro, PDF 290 Euro, Broschüre plus CD mit PDF 390 Euro – jeweils zuzüglich Mehrwertsteuer und gegebenenfalls Versand.

licher Art. Dazu gehören Lösungsfunktionen wie Web-Content-Management (WCM), Enterprise-Search und Enterprise-Portal, Product-Lifecycle-Management (PLM), Engineering-Document-Management (EDM), Funktionen also, die mit den klassischen DMS-Lösungen keine Gemeinsamkeiten haben. Überschneidungen von DMS und ECM findet man aber sehr wohl bei Collaboration-Lösungen, die auch echte Web-Redaktionsfunktionen wie Enterprise-Search- und Portalfunktionen aufweisen.

Der Markt erschlägt die Anwender mit Abkürzungen und Schlagworten wie z. B. „Revisionssicherheit“, „Archiv“, „Workflow“, „Records-Management“ und schafft hierdurch statt Transparenz eher bremsende Verwirrung, weil natürlich jeder Anbieter und Berater seine eigenen Definitionen verwenden möchte.

Unabhängig davon, welche Marketing-Etiketten die Anbieter ihren Produkten anheften, werden die Angaben der Anbieter in einem gleichartigen Raster aufgeführt. Dies ist bereits einer der wesentlichen Schritte für mehr Transparenz. Für den Neueinsteiger ebenfalls verwirrend ist die Unübersichtlichkeit der Angebote. Die angebotenen ECM-Systeme verfügen zwar alle über doku-

mentenverwaltende Funktionen im weiteren Sinne, sind aber häufig schwer miteinander vergleichbar, weil sie unterschiedliche Einsatzfelder adressieren.

Was bei Projekten schief laufen kann

Die Erfahrungen der Anwender von DMS-Lösungen sind überwiegend positiv. Die am häufigsten genannten produktabhängigen Probleme (es gibt natürlich ebenso häufig auch personelle oder organisatorische Ursachen für Erfolg oder Misserfolg) sind auf eine falsche Systemwahl zurückzuführen – typische Auswirkungen sind dann mangelnde Skalierbarkeit, unterschätzter Aufwand bei Installation, Anpassung und Betrieb, unvorhergesehener Individualentwicklungsaufwand wegen übersehener funktionaler Anforderungen, mangelnde Performanz vor allem browserbasierter Client-Umgebungen u. a.

Für den Anwender, der sich neu mit der Thematik beschäftigt, kann es sehr schwer sein, die verschiedenen Lösungen zu bewerten und deren Eignung zur Abdeckung der eigenen Anforderungen einzuschätzen. Daher werden die für ein erfolgreiches Projekt wichtigen Detailunterschiede, vor allem in der Funk-

tionalität und Benutzerfreundlichkeit, aber auch bei Verwaltungsfunktionen, Architektur und Skalierbarkeit und den Werkzeugen zur Anpassung an die individuellen Anforderungen erst sehr spät im Projektverlauf sichtbar, im schlimmsten Fall erst nach Vertragsabschluss. Typisch ist eine komplett falsche Einschätzung der Dienstleistungsaufwendungen: Unter der Annahme, dass bestimmte Funktionen feststehende Bedeutungen haben („Akte“, „Arbeitskorb“, „Workflow“) und im Standardumfang aller Produkte bereits enthalten sind, werden die zum Erstellen der Lösungen notwendigen Dienstleistungen für Customizing und Anwendungsintegration nicht ausreichend ermittelt. Die Folge sind ungeplante und nicht selten erhebliche Zusatzkosten.

Wobei die Marktübersicht hilft

Die Marktübersicht soll zu den Produkten am Markt eine erste Einschätzung erlauben, was eine moderne DMS-Lösung an Funktionalität im Standard mitbringt, an welchen Stellen Partnerlösungen zu beschaffen oder Anpassungen zu erwarten sind. Die DMS-Marktübersicht 2013 dient der schnellen Orientierung in einem Markt mit sehr vielen unterschiedlichen Angeboten. Typischerweise werden in Auswahlprojekten aufgrund architektonischer, funktionaler und wirtschaftlicher Rahmenbedingungen nur eine Untermenge der Hersteller betrachtet.

Die Marktübersicht erleichtert eine Vorauswahl, so dass dann mit dem gesparten Aufwand die verbleibenden Anbieter und deren Systeme umso detaillierter unter die Lupe genommen werden können. Die Marktübersicht ist kein Ersatz für eine solche detaillierte Betrachtung, aber eine gute Gliederung für die weitere, detaillierte Betrachtung, die der Anwender ergänzen und abschnittsweise gewichten muss.



Bernhard Zöller, Zöller & Partner: „Die vorliegende Marktübersicht fragt DMS-Funktionen ab, die nach unserer Einschätzung nicht exotisch sind, sondern die wir als typische Anforderungen in vielen Projekten kennengelernt haben.“